

Haushaltsärger in Tempelhof-Schöneberg

Gegenwärtig werden in den Parlamenten, von den Kommunalversammlungen, über die Landtage bis hin zum Bundestag heftige Debatten über den künftigen Haushalt geführt. Wer an der Macht ist, bestimmt, wie das Geld ausgegeben wird. Ist es, so kann man sich fragen, immer sinnvoll, die Vorstellungen der Opposition völlig zu negieren? Das Wesen der Demokratie besteht im Wechsel, und man weiß ja nie, ob die heutige Opposition die nächste Regierung sein könnte. Und vielleicht erinnert man sich dann an das eine oder andere Entgegenkommen.

In Tempelhof-Schöneberg gibt es eine Rot-Grüne Zählgemeinschaft, und diese hat am Mittwoch den Bezirkshaushalt 2020/2021 beschlossen. SPD und Grüne bezeichnen ihren Haushalt als „Eine zukunftsorientierte Politik für Tempelhof-Schöneberg.“

In einer gemeinsamen Rot-Grünen Pressemitteilung ist zu lesen, dass durch den Doppelhaushalt „in den kommenden beiden Jahren 1,8 Milliarden Euro durch die Kassen des Bezirksamtes bewegt werden.“ „Der Löwenanteil davon sei zwar festgelegt für Löhne, Gehälter und Sozialleistungen, doch mit den frei verfügbaren Millionen setzten SPD und Grüne wesentliche Eckpfeiler einer zukunftsorientierten Kommunalpolitik“, sagen **Marijke Höppner**, Fraktionsvorsitzende der SPD und **Rainer Penk**, Fraktionsvorsitzender der Grünen. „Der Haushalt fördere den bezirklichen Klimaschutz, setze wichtige Akzente in der Verkehrssicherheit, bringe die Bildung voran, verbessere den Mieterschutz, stärke die Verwaltung durch mehr Personal für die effektivere Erledigung ihrer Aufgaben und stehe für sozialen Ausgleich.“

paperpress freut sich besonders darüber, dass sich der Bezirk verstärkt für die Pflege der Grünflächen einsetzen will.



Unser Newsletter vom 10. Juli titelte: „Bezirk lässt Grünflächen verkommen.“ Nun lesen wir im Haushaltsplan: „Für eine verstärkte Pflege der Grünanlagen sind jährlich 388.000

Euro zusätzlich vorgesehen, davon 194.000 für Baumpflege und Wiederaufforstung. 100.000 Euro sollen in die Aufwertung des Cherusker-Parks (GASAG Nordspitze, siehe Foto vom Ist-Zustand) und 20.000 Euro in den Annedore-Leber-Park fließen.“

Weitere Projekte sind: „Der Klimaschutzbeauftragte des Bezirks wird mit zusätzlichen 50.000 Euro jährlich ausgestattet. Für die Durchführung einer Kampagne ‚Hier lebe ich gern‘ für Nachhaltigkeit im Kiez, für Müllvermeidung und für Sauberkeit werden 150.000 Euro zur Verfügung gestellt.“ 100.000 Euro für eine bessere Reinigung von Schulen, 200.000 Euro für eine Kampagne zur Personalgewinnung und in die Jugendarbeit der freien Träger fließen künftig 250.000 Euro pro Jahr mehr als bisher.

„Mit unserem Haushalt arbeiten wir nicht einfach die in unserer Zählgemeinschaftsvereinbarung vorgesehenen Punkte ab. Wir antworten auch auf neue Herausforderungen, SPD und Grüne wollen den Bezirk nicht nur verwalten, sondern für die Zukunft gestalten.“, erklären die Fraktionsvorsitzenden.

Als Rot-Grünen Unsinn bezeichnet die CDU-Fraktion den Haushalt und bedauert, dass alle CDU-Änderungsanträge abgelehnt wurden. „Einmal mehr zeigt die rot-grüne Zählgemeinschaft, wie unvernünftig sie agiert. Statt das Beste für unseren Bezirk zu wollen und Möglichkeiten auszuschöpfen, geht es wohl mehr um die Durchsetzung eigener ideologischer Vorstellungen, gepaart mit Eitelkeit und törichter Parteienrivalität. Das ist das Letzte, was Tempelhof-Schöneberg gebrauchen kann“, resümiert **Matthias Steuckardt**, Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion Tempelhof-Schöneberg.

„Die CDU-Fraktion stellte fünf Änderungsanträge zum Haushalt 2020/21 allesamt finanzierbar und notwendig, um im Bezirk die Kultur- und Bildungsarbeit zu stärken, den Sport zu fördern und für Ordnung im öffentlichen Raum zu sorgen.“ Steuckardt, der zugleich kulturpolitischer Sprecher seiner Fraktion ist, erläutert: „Für die Schaffung einer zusätzlichen Personalstelle für die Einwerbung von Drittmitteln für den Fachbereich Kunst, Kultur und Museen wollten wir eine Erhöhung des Etats um 50.000 Euro erreichen. Zudem forderten wir eine schrittweise Anpassung des Medienetats an die empfohlenen Ausstattungsstandards von Bibliotheken; hierfür planten wir 42.000 Euro. Selbst unsere Forderung, die Ausstellung über jüdisches Leben in Tempelhof-Schöneberg ‚Wir waren Nachbarn‘ zu digitalisieren, wofür 17.000 Euro erforderlich wären, wurde abgelehnt. Das ist für uns absolut unverständlich.“

Die Ressortverteilung im Bezirk sieht wie folgt aus: SPD: Bezirksbürgermeisterin einschl. Wirtschaftsförderung, Abt. Jugend, Umwelt, Gesundheit, Schule und Sport. Grüne: Abt. Stadtentwicklung und Bauen, Abt. Bürgerdienste, Ordnungsamt, Straßen- und Grünflächenamt. CDU: Abt. Bildung, Kultur und Soziales.

Ed Koch